

Bochum, den 22/10 33.

Lieber Freund!

Nir - Hans Fries, sein gleichaltriger Freund Gerh. Klose und meine
problematische Heiratszeit - sitzen unterhalb eines russischen Trinitäts-
gemäldes, das mich an Dein und mein Gespräch über die Dreieinigkeit
unter dem uralten Kossbaum in Deinem Heimatland zu Braten-
burg (welch' wundervolles Thema für ein Trinitätsgespräch! - diese Bemerkung
erlaubt Du Anti-Schwärmer mir noch?) erinnert, und arbeiten:

In Deinem Briefe, den wir eben gelesen haben:

1. Die Bemerkung über die jetzt richtig zu machende Union habe ich
seit langem genau so gesagt - dürfen wir uns über diese
Übereinstimmung freuen?
2. Die Fälschung der hinstehenden Punkte zwischen Luthers u. Reform.
an die falschen führt zu ~~vielen~~ mehrfachen Schichten, die hinterein-
anderliegen: Bekennensprüche in betri. conformis -
Glaubenssprachen in betri. fidei et vitae
Schulsprachen sine betri.
Das soll aber keine Systematisierung sein!
3. Fries und ich haben schon weils die Ordnungen corrigiert und
genau dem Sinne, den Du meinst, hoffentlich dürfen sich "brenn"
die Regel freuen, worin sich alle An- u. Abwesenden rechnen mögen.

Pause: Arbeit.

Intermezzo: Differenz besteht zwischen Dir und mir (etw. abstrakt noch hinsichtlich
des Supralapsarismus (sein Kalach gegen Kybele drückt); daher nehmen
wir Deine Kritik betr. phöphing. Ordnungen nicht im vollen Sinne des
Calvinismus ein. Aber auch Du damit nicht ganz einverstanden
sein! im Sinne eben der so oft zu machenden Union!)

Schlufs:

Nach Zettel, Vermitt, Bauernwüpf und Apfelkuchen sind wir zu einem schöpferisch-
mäßig sehr ergiebigen Abschluß gekommen, den Sie ganz sicher vollständig
genehmigen wird.

Lutheraner und Calvinisten weisen also ihre Hände über dem Baum der Excommunication!
Nun ist alles ganz von Horte ausgesehen, aus der Offenbarung — dem
kleinen Rest von weltlichem Excommunication bleibt zurück! Wir haben also wirklich
„gearbeitet“.

Ich bin dann (gegen Jorgensen) immer mit dir eingestanden, auch
in den Jahren, in denen ich dir unterlegen mußte.

Wollen wir uns nicht nächst einmal sehen und sprechen?

Ganz ohne zu diskutieren. Das haben wir nicht mehr nötig.

Meinst Du nicht auch? Ungeachtet, daß wir trotzdem im Unter-
schiede stehen.

In alter Treue

Joh. Hans Zrenberg